Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1911

225 (18.8.1911) 2. Blatt

Visual Library

Nr. 225. 2. Blatt

Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

13. August 1911

* Vom badischen Arbeitsmarkt.

Nach der außerordentlich lebhaften Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise im Monat **Juli** zu schließen, hält die seit Monaten beobachtete Aufwärtsbewegung in der allgemeinen Geschäftslage unvermindert an, ja, sie hat einen bisher noch selten beobachteten Hochstand erreicht. Bei den 18 badischen Verbandsanstalten zusammen waren in der männlichen Abteilung 13 200 offene Stellen angemeldet, d. s. 1159 mehr als im Juni d. J. und 3260 mehr als im Juli v. J.; die Zahl der Stellensuchenden hat gegen die Vergleichmonate um 1210 bzw. 976 zugenommen, die erfolgten Vermittlungen sind um 1321 bzw. 1894 gestiegen. In der weiblichen Abteilung hat sich Angebot, Nachfrage und Vermittlung ungefähr auf der Höhe des Vormonats gehalten, während im Vergleich zum Vorjahr (Juli 1910) sowohl die Zahl der offenen Stellen als auch diejenige der Stellensuchenden und die der Stellenbesetzungen nicht unerheblich (um 852 bzw. 401 und 781) gewachsen ist. Während im Juli vorigen Jahres auf 100 offene Stellen in der männlichen Abteilung rund 200 Arbeitsuchende kamen, ist die Ziffer von rund 163 im Juni laufenden Jahres im Berichtsmonat noch weiter, und zwar auf 157 zurückgegangen. Im einzelnen verlautet für die Berufsgruppen bzw. für die Arbeitsgebiete der Anstalten folgendes:

a) Männliche Abteilung.

Die Landwirtschaft hatte durch die infolge der abnormen Hitze beschleunigte Ernte allenthalben vermehrten Bedarf an Arbeitskräften, der jedoch zumeist rasch gedeckt werden konnte. Nur in Karlsruhe und Pforzheim herrschte zeitweilig etwas Mangel, und in Lörrach fehlte es immer noch an Dienstknechten, welche melken können. — Industrie der Steine und Erden: Bruchsal konnte die von einem auswärtigen Werke verlangten Arbeitskräfte nicht beschaffen. — In der Metall- und Maschinenindustrie verzeichnet Bruchsal einen gewissen Aufschwung, hauptsächlich waren Bauschlosser und Blechner verlangt. Auch in Baden-Baden, Freiburg und Mannheim ging das Geschäft in den bezüglichen Berufszweigen gut; in Karlsruhe fehlte es an Wagnern. Weniger gut lagen die Verhältnisse für Maschinenschlosser in Konstanz und Waldshut, und für Mechaniker und Eisendreher in Lörrach. In der Pforzheimer Goldwarenindustrie war recht gute Arbeitsgelegenheit; es konnten insgesamt 1117 Arbeitskräfte Stellen vermittelt werden (gegen 923 im Juni d. J.). Sehr rege Nachfrage machte sich wie im Vormonat bemerkbar nach Goldschmieden auf Gold- und Platinajuwelen, nach Bleistift- und Ringmachern. — In der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe konnte die Nachfrage nach Schreinern nicht immer gedeckt werden in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe und Pforzheim. In Freiburg waren auch Küfer zahlreich verlangt, während in Lörrach fast keine offene Stellen für solche vorhanden waren. — Die Bautätigkeit ist fast überall außerordentlich lebhaft, und es hatten die in Betracht kommenden Berufe (Maurer, Zimmerleute, Glaser, Maler, Gipser, Tapeziere, Bautaglöhner usw.) genügend Arbeitsgelegenheit; zeitweise konnte dem Bedarf nicht genügt werden. Etwas flauer war die Bautätigkeit und infolgedessen die Arbeitsvermittlung in Heidelberg und Konstanz. — In der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel war der Geschäftsgang flau für Bäcker in Konstanz, dagegen war in Pforzheim lebhafte Nachfrage nach solchen. — Das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe zeigte Bedarf an Friseuren in Freiburg und an Schneidern und Schuhmachern in Pforzheim. Von Freiburg, Konstanz und Waldshut wird dagegen stille Zeit und Überfluß an Arbeitskräften in den beiden letzteren Berufen gemeldet. — Für ungelernte Personen war die Arbeitsgelegenheit im allgemeinen gut; Baden-Baden hatte erhöhte Nachfrage und höheres Angebot für jüngere Hausburschen in kaufmännischen und Wirtschaftsbetrieben. In Bruchsal, Mannheim und Weinheim waren Erdarbeiter, Taglöhner, Handlanger und sonstige ungelernte Arbeitskräfte immer gesucht, während sich in Heidelberg und Waldshut für solche wenig Arbeitsgelegenheit bot. Müllheim hat andauernd Mangel an Lehrlingen. In der Freiburger kaufmännischen Fachabteilung ist die stille Geschäftszeit an vermindertem Personalbedarf bemerkbar. In Pforzheim dauert die Lohnbewegung im Schlossergewerbe immer noch fort.

Die Zahl der Unterstützungsgesuche bei den Naturalverpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Villingen (Filialen des Arbeitsamts Konstanz) hat gegen den Juli v. J. um beinahe 1000 abgenommen. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist gegen den Vormonat (Juni d. J.) von 431 auf 508 gestiegen.

b) Weibliche Abteilung.

Die Vermittlungstätigkeit war in allen Zweigen lebhaft in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg und Pforzheim. Das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage verschiebt sich wieder etwas mehr zuungunsten der Dienstherrschaften, so daß Mangel an weiblichem Dienstpersonal für Haus und Wirtschaft in Pforzheim, Schopfheim und Waldshut festgestell wird. In Pforzheim war überdies immer noch lebhafte Nachfrage nach Polisseusen, Kettenmacherinnen usw. (für die Goldwarenindustrie).

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Juli 1911 die Zahl der männlichen verlangten Arbeitskräften (offenen Stellen) 13 200, der weiblichen 5813, zusammen 19 013, der männlichen Arbeitsuchenden 20 783, der weiblichen Arbeitsuchenden 5029, zusammen 25 812, der männlichen eingestellten Personen (vermittelten Stellen) 8738, der weiblichen eingestellten Personen (vermittelten Stellen) 3137, zusammen 11 875. Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 157,4 bzw. 86,5 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 42,0 bzw. 62,4 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 66,2 bzw. 54,0 durch die Verbandsanstalten besetzt. — Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 50,6 Proz. als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 57,5 Proz. und bei der weiblichen 21,8 Proz.; davon waren 88,2 Proz. bzw. 68,2 Proz. unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerkerinnungen, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je in Bruchsal, Lahr, Offenburg und Rastatt, 2 in Baden-Baden, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 12 in Mannheim), im Juli im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldete 2792 offene Stellen, 2542 Arbeitsuchende und 1430 besetzte Stellen. Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. V. in Mannheim wurden im Juli laufenden Jahres für männliches Personal 3667 offene Stellen und 4940 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 3273 untergebracht.

Bei 14 Filialen des Arbeitsamtes Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Juli 3247 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 446 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 337 besetzt werden. Bei 2 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Juli 28 offene Stellen angemeldet, von denen 26 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Juli d. J. von einer Dienststelle 2 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 16 Dienststellen insgesamt 737 Stellensuchende (gegen 833 im Juni d. J.) vormerken ließen, von denen 25 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Der Verlauf der Hitzeperiode.

SRK. Im Gegensatze zu seinen kühlen und regnerischen Vorgängern zeichnete sich bisher der diesjährige Sommer durch eine ganz ungewöhnlich langdauernde Hitze- und Trockenperiode aus. Die Ursache der letzteren ist auf ein außerordentlich intensives und stabiles Hochdruckgebiet zurückzuführen, das seit Anfang Juli das europäische Festland beherrscht. Bis etwa zum 19. Juli wurde zwar das Maximum von Depressionen gelegentlich beeinflußt, was zur Folge hatte, daß in Norddeutschland hin und wieder leichte Regenfälle niedergingen und etwas Abkühlung brachten, während dagegen Süddeutschland von Niederschlägen gänzlich verschont blieb. Hier kann deshalb der Beginn der großen Hitze und Trockenheit schon auf den 5. Juli, in Norddeutschland hingegen erst etwa auf den 19. Juli angesetzt werden. Von diesem Tage an konnte in ganz Europa ein rasches Ansteigen der Temperaturen beobachtet werden. Gleichzeitig trat überall wolkenloses und ziemlich windstilles Wetter ein und die Julisonne entfaltete alsbald ihre volle Kraft.

Die stärkste Hitze stellte sich zunächst in Italien, dann vor allem in Österreich, Ungarn, Südfrankreich und an der Adria ein. Während am 20. Juli die Morgentemperaturen in Deutschland noch bei 17 Grad Celsius lagen, wies Belgrad bereits 24 Grad und Florenz gar 26 Grad Celsius auf. Am 21. Juli verstärkte sich der Hochdruck ganz bedeutend und die Barometerstände erreichten 770 mm und mehr. Am Morgen des 22. Juli herrschte bereits überall eine enorme Hitze. Das Thermometer zeigte an den festländischen Stationen um 8 Uhr

---

Mitteilungen aus Kunst und Wissenschaft.

Wettbewerb für einen Bebauungsplan der Stadt **Düsseldorf.** Die Städtebauausstellungen in Berlin und Düsseldorf im Jahre 1910 haben gezeigt, daß das Interesse für den Städtebau nicht nur in Fach-, sondern auch in Laienkreisen äußerst rege ist. Die Stadt Düsseldorf hat einen öffentlichen Wettbewerb für die Bebauung seiner durch die Eingemeindungen der letzten Jahre auf über 11 000 Hektar angewachsenen Fläche ausgeschrieben. Das dem Wettbewerb zugrunde liegende Programm entwickelt, ohne den Bearbeitern zu große Fesseln in Einzelheiten aufzuerlegen, in großzügiger Weise die für die Erweiterung maßgebenden Gesichtspunkte. Im Vordergrunde steht der Gedanke, daß die Erweiterung der Stadt in erster Linie dazu zu dienen hat, dem Bevölkerungszuwachs **gesunde und bequeme Wohnungen** zu schaffen. Daneben wird auf die Fragen des Verkehrs, sowie der Schaffung von großen Freiflächen für Erholungsstätten ein Hauptgewicht gelegt. Als Preisrichter fungieren eine Anzahl hervorragender Fachleute. Die Stadt Düsseldorf hat für den Wettbewerb Preise im Betrage von 80 000 Mark ausgesetzt, so daß zu erwarten steht, daß der Wettbewerb eine rege Beteiligung finden wird.

Stadtbaurat Ludwig Hoffmann (Berlin) erhielt vor drei Jahren vom Magistrat der Stadt **Athen** den Auftrag, „Vorschläge für die Verbesserung und die Erweiterung der Stadtpläne Athens" zu machen. In mehr als zweijähriger Arbeit hat sich Geheimerat Hoffmann dieser ehrenvollen Aufgabe jetzt entledigt.

Oskar Lassar-Stiftung. An der Berliner Universität ist eine Oskar Lassar-Stiftung begründet worden zu dem Zwecke, jungen Ärzten durch Gewährung von Stipendien die Fortbildung an medizinischen Instituten des In- und Auslandes zu ermöglichen. In jedem Jahre kommen zwei Stipendien zur Verteilung.

Professor H. **Oppenheim,** der bekannte Berliner Nervenarzt, ist von der Universität Birmingham in England soeben zum **Ehrendoktor** ernannt worden.

Die Nederlandsche Maatschappij ter Bevordering der Pharmacie hat den Direktor des Pharmazeutischen Instituts der Universität Berlin, Professor Dr. H. Thoms, zum Ehrenmitglied ernannt.

Die seit Jahren erwartete Oper „Nero" von Arrigo **Boito,** dem beannten Komponisten des „Mephistopheles", soll nun wirklich vollendet sein. Die Erstaufführung des Werkes wird unter Toscanini am Scalatheater in Mailand stattfinden.

„Madame Serafin" betitelt sich eine neue dreiaktige Operette von Georg Okonkowski und Bruno Granichstaedten, Musik von Robert Winterberg. Das Werk wurde vom Neuen Operettentheater in **Hamburg,** sowie vom Johann Strauß-Theater in Wien angenommen und gelangt gleichzeitig an beiden Bühnen am 1. September d. J. zur Uraufführung.

Die Direktion des Sommertheaters in **Merseburg** (Hans Musäus) veranstaltete auf freiem Gelände bei Merseburg eine wohlgelungene Aufführung von Schillers **„Wallensteins Lager".**

Der vom Preisgericht mit dem ersten Preis bedachte Entwurf für die **Trierer Nordbrücke,** der von der Baufirma Dyckerhoff & Widmann in Biebrich und den Künstlern Prof. Meißner (Darmstadt), Bildhauer Killer (München) eingereicht wurde, wird zur Ausführung kommen. Für den Brückenbau wurden 1 400 000 Mark bewilligt.

Im patriarchalischen Alter von 92 Jahren starb nach kurzer Krankheit Dr. **Robert Gregory,** Dechant der St. Paulskirche in Londona, der erst im Februar d. J. seine Entlassung erbeten hatte. Seine langjährige Tätigkeit als Kurat und die gesammelten vielseitigen Erfahrungen gaben ihm das Material zu der vielgelesenen Schrift: „Difficulties and Organisation of a poor Metropolitan Parish" (1866). Im Kampfe um den Religionsunterricht, der namentlich in den siebziger Jahren zwischen Orthodoxen und Freidenkern mit einer gewissen Erbitterung geführt wurde, trat Dr. Gregory als Vorkämpfer für die unumschränkte religiöse Freiheit in den Vordergrund. Eingehend beschäftigte er sich mit der Erziehung und ihren verschiedenen Systemen. Viele seiner Schriften liefern wertvolle Beiträge zu dieser Frage. In politischer Hinsicht stand Dr. Gregory auf Seite der Konservativen.

Daß Italien seine Dichter in weit großzügigerer Weise zu ehren, weiß, geht wieder aus einem Akt großmütiger Hilfeleistung hervor, den es dem Dichter Mario **Rapisardi** zuteil werden ließ. Der Ausschuß der jüngsten landwirtschaftlichen Ausstellung in Catania, die einen namhaften Reinertrag abwarf, beschloß unlängst, die Bibliothek, Bilder und Kunstmöbel des greisen, schwer leidenden Dichters um 40 000 Lire anzukaufen und der Stadt Catania, der Heimatstadt Rapisardis, zum Geschenk zu machen, jedoch ihn selbst im ungestörten Besitz all seines Eigentums bis zu seinem Tode zu belassen. Der Kaufpreis, so lesen wir in der „Neuen Freien Presse", wurde jetzt feierlich dem Dichter überreicht, der den vierten Teil der Summe für ein zu gründendes Tuberkulosehein bestimmte.

Aus **Cöln** wird gemeldet: In **Merzenich** machte ein Landwirt beim Ausräumen des Hauses sehr wertvolle **Funde an Altertümern** aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Sie bestehen in Krügen aus Porzellan und Godsachen.

In der Galerie Petit in Paris hat jetzt die **Versteigerung** kostbarer deutscher **Goldschmiedearbeiten** aus der altberühmten Sammlung des verstorbenen Freiherrn Mayer Karl **v. Rothschild**-Frankfurt stattgefunden. Die 119 Nummern brachten einen Erlös von 1 663 000 Franken.

In Sant Angelo Lodigiano brannte das alte **Schloß zu Sforza,** des berühmten Mailänder Geschlechts, das aus dem 14. Jahrhundert stammt und zu den **interessantesten Bauten** der Lombardei gehört, nieder.

Eine wissenschaftliche **Expedition,** die von der chilenischen Regierung nach der im **Stillen Ozean** gelegenen chilenischen **Osterinsel** gesandt worden ist, hat dort eine meteorologische und seismographische Station errichtet.

Nach einer Mitteilung der „Nature" hat ein Erfinder namens A. Cayzergues eine **Schreibmaschine** für Blinde gebaut, die so eingerichtet ist, daß jeder Blinde, der die Braillesche Blindenschrift beherrscht, auf ihr schreiben kann.

In dem Palazzo Farnese wurden, wie aus Rom gemeldet wird, zwei Bilder **Guido Renis** und eins von Rubens **gestohlen.** Von den Dieben fehlt jede Spur. Der Portier des Palastes wurde verhaftet.

Das Zweite Deutsche **Brahmsfest** findet vom 29. Mai bis 3. Juni nächsten Jahres unter Leitung des Generalmusikdirektors **Fritz Steinbach** in **Wiesbaden** statt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

früh durchschnittlich 25 Grad Celsius und stieg in den Mittagsstunden bis 35 Grad Celsius im Schatten. Den Höhepunkt der Hitze bildete schließlich für die meisten deutschen Städte der 23. Juli (Sonntag), an welchem Tage nicht nur vielerorts die höchste Schattentemperatur seit Jahrzehnten gemessen, sondern sogar teilweise ein neues absolutes Temperaturmaximum aufgestellt wurde. In Frankfurt am Main, in Cassel, Cöln, Magdeburg, Nürnberg u. a. zeigte das Thermometer am genannten Tage mittags zwischen 3 und 4 Uhr den abnorm hohen Stand von 37 bis 38 Grad Celsius im Schatten. Selbst im Hochgebirge wurden ganz ungewöhnliche Temperaturwerte aufgezeichnet. Auf dem Säntis hatte es morgens 12 Grad Celsius, auf der fast 3000 Meter hohen Zugspitze um 9 Uhr vormittags 8 Grad, nachmittags 13 Grad Celsius. Sogar in den Mittelgebirgen konnte noch in einer Höhe von 900 Metern über dem Meere ein „Tropentag" (Temperaturmaximum 30 Grad Celsius) — ein höchst seltenes Vorkommnis — festgestellt werden.

Bis dahin war die Hitze trotz der schon ungewöhnlichen Stärke infolge der geringen Luftfeuchtigkeit noch erträglich. Nun aber erhöhte sich letztere und drückende Schwüle stellte sich ein. Die Veranlassung hierzu gab eine Furche niedrigen Druckes, die sich im Westen Europas ausgebildet hatte und auf welche auch die schweren lokalen Gewitter, die sich in der Nacht vom 23. auf 24. Juli entluden, zurückzuführen sind. Eine Abkühlung riefen diese allerdings nicht hervor. In den folgenden Tagen blieb die Luftdruckverteilung fortdauernd sehr ungleichmäßig; der hohe Druck beherrschte zwar weiterhin die Wetterlage, doch wurde er ständig durch flache Depressionen etwas beeinflußt. Kurzdauernde örtliche Gewitter von großer Heftigkeit und in Begleitung von unbedeutendem Regen gingen infolgedessen täglich nieder. Die Schwüle und Hitze aber wurden durch sie nicht gemildert, im Gegenteil, sie erreichten zeitweise einen fast unerträglichen Grad. Die Temperaturen stiegen in den Morgenstunden in Italien, Ungarn, Südfrankreich und an der Adria bis 30 Grad Celsius, in Deutschland bis 28 Grad Celsius; in den Nachmittagsstunden erreichten sie im Süden Beträge von nahezu 40 Grad Celsius, in Deutschland von 35—38 Grad Celsius. Waren bisher der Norden und Nordosten Europas, also Rußland und Skandinavien, von der Hitze fast gänzlich verschont geblieben, so stellte sie sich nunmehr gegen Ende des Monats auch hier ein, so daß selbst in Haparanda, einer der nördlichsten meteorologischen Stationen Europas, die Maximaltemperatur gegen 30 Grad Celsius anstieg.

In den ersten Tagen des August brachten einzelne Depressionen, die geringen Einfluß gewannen, stärkere Winde und dementsprechend eine leichte Abkühlung. Strichweise gingen auch unwesentliche Regenfälle nieder. Von einem Zerfall des Hochdruckgebietes, den mehrere Wetterwarten des Reiches antundigten, konnte indessen keine Rede sein, da das Tiefdruckgebiet viel zu schwach war, um die von jedermann ersehnte tatsächliche Änderung des Wetters herbeizuführen. Dafür verstärkte sich aber das barometrische Maximum aufs neue und breitete sich über ganz Europa aus, einen Kern von nahezu 775 mm aufweisend. Die Hitze stieg bei dem nun ganz wolkenlosen Himmel, der intensiven Sonnenbestrahlung und dem trocken-heißen Ostwind wiederum zu ganz anormaler Höhe empor und hielt bis gegen Mitte August überall an. Am 14. August entwickelte sich nun eine Depression über Nordosteuropa mit Ausläufern bis weit nach Süden. Sie verdrängte den Kern des Hochdruckes nach Nordwesten und schuf in Skandinavien und Rußland Abkühlung. Die ungleichmäßige Luftdruckverteilung, die durch das barometrische Minimum bedingt wurde, führte nunmehr zur Bildung von Wolken und Gewittern. Eine ziemlich verbreitete Entladung der letzteren hat jetzt stattgefunden und damit dürfte der dringlichst herbeigesehnte Witterungsumschlag eingeleitet sein und die außerordentlich lange und schwere Hitze- und Trockenperiode ihren endgültigen Abschluß gefunden haben.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 17. August.

(**Post und Telegraph.**) Nach den Hauptorten von **Madagaskar** sind fortan Postanweisungen bis 500 Franks durch Vermittlung der französischen Postverwaltung zulässig. Die Gebühr beträgt 20 Pf. für je 40 M. bis Paris; die Kosten für die Übermittlung ab Paris werden in Frankreich von dem eingezahlten Betrag abgezogen und zwar mit ½ v. H. für die ersten 100 Franks und mit ¼ v. H. für die darüber hinausgehende Summe.

Heidelberg, 15. Aug. In diesem Jahre finden noch vier **Schloßbeleuchtungen** statt, und zwar am 6. September: Internationale Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft; 17. September: Tagung des Bundes Deutscher Architekten; 29. September: Deutscher Naturforscher- und Ärzteverein; 25. Oktober: Liszfeier.

bc. **Sinsheim**, 16. Aug. Letzten Freitag abend wurden von einer vorerst unbekannten Person auf einem Acker im „Hasenlauf" Krautköpfe entwendet. Da bei der Entdeckung des Diebstahls alsbald ruchbar wurde, daß der Eigentümer zur Ermittelung des Täters einen **Polizeihund** beiziehen werde, erregte dies bei dem Übertreter des 7. Gebotes einen heilsamen Schrecken und zwar mit dem Erfolg, daß schon tags darauf eine Frau die gestohlenen Krautköpfe dem nicht wenig überraschten Eigentümer zurückbrachte, indem sie die Tat auf ein bedauerliches „Versehen" zurückzuführen suchte.

Otigheim, 15. Aug. Mit der gestrigen 17. Aufführung von Schillers „**Tell**" dürften etwa 50 000 Personen in diesem Jahre die Aufführungen besucht haben, während im vorigen Jahre insgesamt etwa 30 000 Personen nach Otigheim kamen. Die Kosten, die auf etwa 50 000 M. geschätzt werden, sind mit 2—3 weiteren Vorstellungen gedeckt. Die weiteren Einnahmen kommen sodann dem Gemeindehaus zugute, um deswillen das Spiel unternommen wurde.

Lahr, 15. Aug. Am Sonntag würde auf dem Langenhard das **Gauturnfest des Breisgauer Turngaues** abgehalten. Die Teilnehmer hatten sich morgens früh in Orschweier bezw. Ettenheimmünster gesammelt und marschierten dann durch den schönen Hochwald zum Festplatz auf dem Langenhard. Es beteiligten sich 28 Vereine mit etwa 600 Turnern. Der Nachmittag wurde durch Wetturnen, Turnspiele und Freiübungen ausgefüllt.

Vom Bodensee, 16. Aug. Im Bodenseegebiet und auf dem Rhein von Stein bis Basel wurden im zweiten Vierteljahr 1911 von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe **57 951 Kilogramm Fische** gefangen, die einen Erlös von 72 769 M. erbrachten.

Aus der Residenz.

Sch. (**Kellerbrand.**) In der vergangenen Nacht 12.08 Uhr wurde die Feuerwache nach der Bachstraße 46 gerufen. Hier war im Hinterhause ein Kellerbrand ausgebrochen, der jedoch durch die Feuerwache nach halbstündiger Tätigkeit unter Verwendung einer Schlauchleitung gelöscht werden konnte. Die Feuerwache Mühlburg war ebenfalls zur Stelle, doch war ein Eingreifen derselben nicht mehr nötig. Der Schaden beträgt einige 100 M. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

St.A. (**Fleischversorgung im Monat Juli.**) Zu den Viehmärkten im städtischen Viehhof wurden 307 (1910: 308) Ochsen, 123 (131) Kühe, 168 (177) Rinder, 133 (201) Farren, 1026 (1318) Kälber und 5771 (2916) Schweine aufgetrieben. Geschlachtet wurden 322 (1910: 339) Ochsen, 140 (177) Kühe, 106 (170) Rinder, 140 (190) Farren, 1216 (1638) Kälber und 3703 (2955) Schweine. Das Schlachtgewicht betrug für Ochsen 86 887 kg (1910: 87 997), Kühe 28 217 kg (37 574), Rinder 21 037 kg (33 783), Farren 45 822 kg (65 573), Kälber 46 208 kg (62 244) und Schweine 259 210 kg (212 760). Die der Fleischbeschau unterworfene Fleischeinfuhr betrug 51 268 kg (1910: 45 045).

Es betrug der **Preis** für (1 Pfund Schlachtgewicht): Ochsen 87,5—97 Pf. (1910: 82—91 Pf.), Kühe 69—82,5 Pf. (59—73 Pf.), Rinder 92 Pf. (87—89 Pf.), Farren 81,5—87,5 Pf. (76 bis 82 Pf.), Kälber 93,5—103,5 Pf. (88,5—96 Pf.) und Schweine 59—61,5 Pf. (68,5—70,5 Pf.). Nach Angabe der Metzgerinnung kostete das Pfund Ochsenfleisch 94—96 Pf. (1910: 84—90 Pf.), Rindfleisch 90—94 Pf. (80—86 Pf.), Kuhfleisch 66—76 Pf. (50 bis 60 Pf.), Kalbfleisch 96—100 Pf. (90—100 Pf.) u. Schweinefleisch 72—84 Pf. (80—90 Pf.).

(**Gasversorgung des Stadtteils Daxlanden.**) Auf Antrag der Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke hat der Stadtrat in seiner letzten Sitzung genehmigt, daß für sämtliche Gasleitungsprüfungen im Vororte Daxlanden ohne Rücksicht auf die Flammenzahl eine Gebühr von 1 M. erhoben wird, sofern die Prüfungen im Zusammenhang bezw. bis zur Beendigung der Rohrverlegungsarbeiten vorgenommen werden. Zugleich wird dem technischen Beamten Georg Martin und den Installationsmeistern Karl Bohrmann, Georg Penner und August Weidner die Befugnis zur Vornahme von Gasleitungsprüfungen übertragen. Bei Großh. Bezirksamt wird beantragt, die ortspolizeiliche Vorschrift vom 23. Dezember 1896, die Gasleitungen betr., auch auf den Vorort Daxlanden auszudehnen.

Zum Besten der Karlsruher Ferienkolonien!

Vom Komitee der Ferienkolonien der Stadt Karlsruhe angeregt, hat sich eine große Anzahl Karlsruher Künstler und Schriftsteller anläßlich des 30jährigen Bestehens der Karlsruher Ferienkolonien vereinigt zu einem Sammelwerk

SCHAUEN
UND
SCHAFFEN

herausgegeben im Auftrage des Komitees von Oberlehrer Fritz, unter künstlerischer Beratung von Carl Ule und Heinrich Freytag. Das Buch kostet Mark 3.— und enthält auf 92 Seiten Lexikon-Oktav viele lyrische und novellistische Beiträge von Hermine Villinger, Heinrich Vierordt, Albert Geiger, Fritz Römhild (Romeo), Felix Baumbach, Albert Herzog, Alberta von Freydorf, Hermann Oeser, Albrecht Thoma usw., sowie zahlreiche Teil- u. Vollbilder und sonstigen Buchschmuck von Hans Thoma, Graf von Kalckreuth, Wilhelm Trübner, Hans von Volkmann, Gustav Schönleber, C. Kampmann, Walter Conz, Max Roman u. a. m. Das Erträgnis dieses Sammelwerkes soll das Komitee in den Stand setzen, eine größere Anzahl armer uud kränklicher Schulkinder der Stadt Karlsruhe künftig in die Ferienkolonie hinauszusenden, als dies bisher möglich war. Denn trotz der Opferwilligkeit vieler Freunde und des dankenswerten Entgegenkommens der Stadtverwaltung reichten die hierzu verfügbaren Mittel bisher bei weitem nicht aus. Deshalb wird nunmehr der Karlsruher Einwohnerschaft und allen Freunden und Förderern der Karlsruher Ferienkolonien Gelegenheit geboten, die Zahl der nicht berücksichtigten Kinder durch den Ankauf des Buches „SCHAUEN UND SCHAFFEN" verringern zu helfen. Möchten recht viele den guten Zweck des Buches fördern, der schönste Dank aus frohem Kinderherzen ist jedem dafür gewiß.

Zu beziehen ist das Buch auch durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe, Karlfriedrichstraße 18.